

Verdi statt Wagner

Festival junger Künstler Bayreuth startet in eine neue Saison

„Weltkultur. Weltmacht. Weltmusik“: Mit diesen Schlagworten geht das Festival junger Künstler Bayreuth in eine neue Saison. Vom 2. August bis zum 1. September verwandelt sich die Festspielstadt Bayreuth wieder zu einer Probenbühne für die Jugend der Welt. So präsentieren 114 junge Künstler aus insgesamt 30 Nationen ein hochkarätiges und vielfältiges Programm aus über 90 Konzerten und anderen Veranstaltungen. Dabei möchte das Festival junger Künstler Bayreuth in diesem Jahr bewusst neue Wege beschreiten und zugunsten der Kammermusik auf ein großes Sinfonieorchester verzichten. „Wir möchten unsere Vielfalt erhalten, für die wir berühmt sind, und nicht alles auf ein Projekt setzen“, betonte die Intendantin des Festivals, Dr. h.c. Sissy Thammer, anlässlich einer Pressekonferenz. Diese Neuordnung im Programm komme auch den jungen Teilnehmern zugute, denen es häufig nicht möglich sei, für 21 Tage in Bayreuth zu bleiben. Einen Schwerpunkt des 63. Festivals junger Künstler bildet die Beschäftigung mit dem Komponisten Giuseppe Verdi, dem es wie kaum einem anderen gelungen ist, in seinen Opern Hass, Liebe, Hoffnung und Sehnsucht zu vereinen. „Geburtstagsfest! Giuseppe Verdi zum 200.“, unter diesem Titel steht eine große Operngala am 15. August um 20 Uhr in der Bayreuther Stadthalle. Regisseur Dirk Schattner verspricht einen spannenden Theaterabend mit einer Mischung aus Inszenierung, Reflexion und Erzählung, an dem sich die Opernfiguren an einem verwunschenen Ort, dem Garten, treffen. Zudem erarbeiten die jungen Sänger aus verschiedenen Ländern unter dem Motto „Himmlische Klänge. Himmlische Stimmen“ geistliche und religiöse Musik von Händel, Verdi und Puccini, die am 16. August um 20 Uhr in der Bayreuther Ordenskirche und am 18. August ebenfalls um 20 Uhr in der Klosterkirche Speinshart zur Aufführung kommt. Bei über 300 Veranstaltungen zum Wagnerjahr in Bayreuth lautete der Beschluss des Festivals junger Künstler: „Bei uns steckt kein Wagner drin.“ Und doch „wagnert“ es auch hier ein wenig, aber eben in ganz anderer Weise. So beschäftigt sich der Workshop „Orient meets Occident“ mit Wagners unvertontem Textentwurf „Die Sarazenin“. Heraus kommt ein Musiktheater, das unterschiedliche Erzählebenen und historische Ebenen zusammenführt. Zusätzlich zur Geschichte der Sarazenin Fatima erscheint in einer Reihe von Interludien eine moderne Gestalt des 21. Jahrhunderts. Zu sehen ist das Musiktheater am 30. August um 19 Uhr im Zentrum Bayreuth sowie am 1. September um 18 Uhr im Rheinischen Landesmuseum Bonn. Ein weiterer Schwerpunkt des diesjährigen Festivals ist die Chormusik aus den letzten fünf Jahrhunderten. Rund 130 Sänger aus verschiedenen Kulturen präsentieren ein anspruchsvolles Programm, das von „Miserere mei“ von Gregorio Allegri bis hin zu einem modernen Arrangement des „Halleluja“ aus Händels Messias reicht. „Zusammen mit dem berühmten Dirigenten Fred Sjöberg aus Schweden wollen wir die gewaltige interkulturelle Kraft von Chören nutzen“, so Sissy Thammer. Abgerundet und ergänzt wird das Festivalprogramm mit zahlreichen Workshops und nicht zuletzt dem traditionellen „Education-Projekt“ für Kinder und Jugendliche. **(sab)**